

# Arbeiterwohlfahrt

Verband für Soziale Arbeit



Arbeiterwohlfahrt



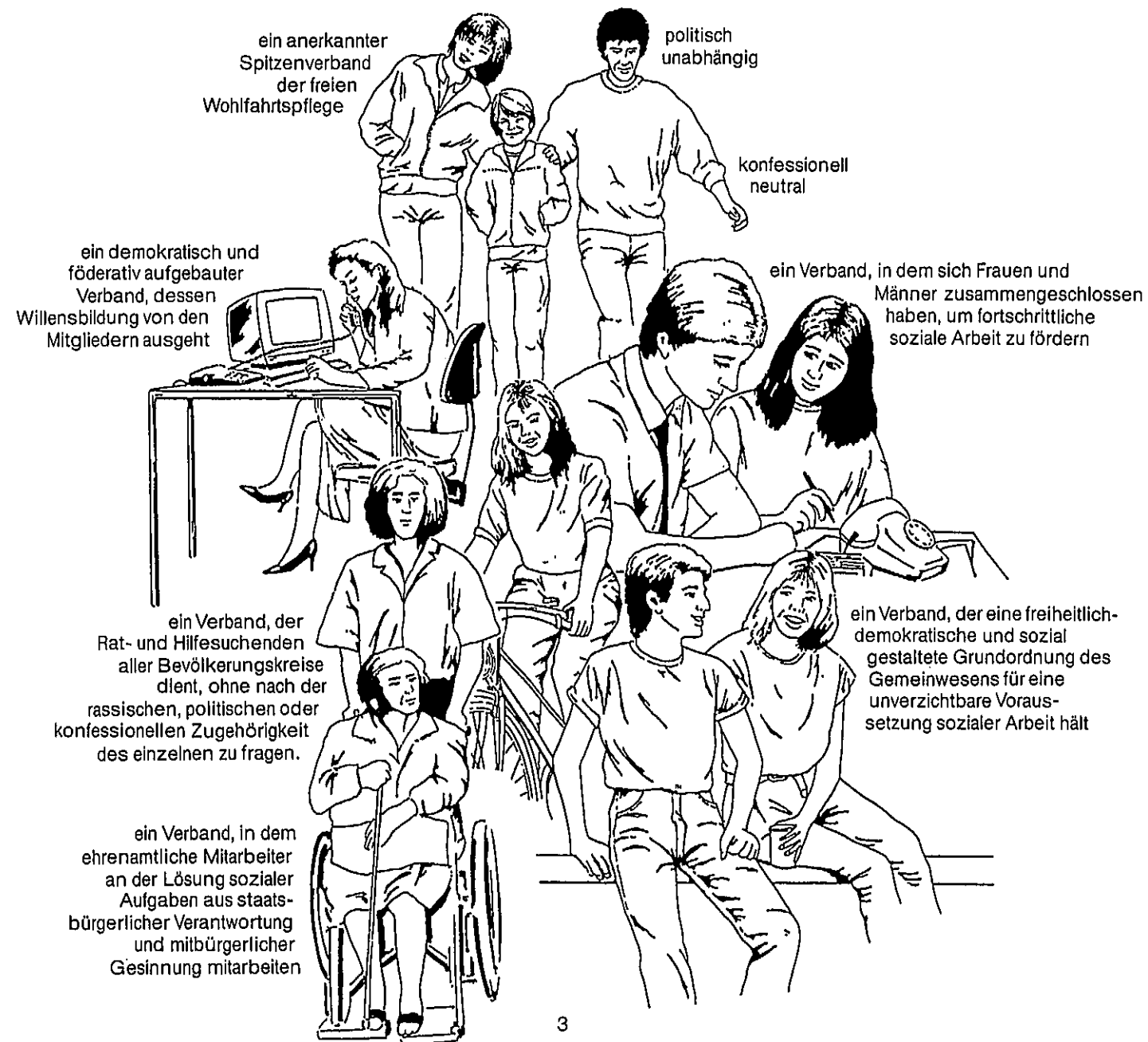
C90-65

1988  
HERAUSGEBER:  
ARBEITERWOHLFAHRT  
BUNDESVERBAND E.V.  
MARIE-JUCHACZ-HAUS  
OPPELNER STRASSE 130  
5300 BONN 1

VERANTWORTLICH:  
RICHARD HAAR  
GESTALTUNG:  
JOCHEN RIEDEL  
5206 NEUNKIRCHEN

FOTOS:  
ERTOĞAN, ARCHIV

## DIE ARBEITERWOHLFAHRT IST



# DIE ARBEITERWOHLFAHRT

## VERBAND FÜR SOZIALE ARBEIT

### 1919 – GRÜNDUNG DER ARBEITERWOHLFAHRT

Am 13. Dezember 1919 erfolgte – mit Zustimmung des Parteiausschusses der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands – die Gründung des Hauptausschusses für Arbeiterwohlfahrt durch Marie Juchacz. Nach dem verlorenen Krieg litten große Teile der Bevölkerung unter Hunger und Arbeitslosigkeit. Durch Unruhen im Lande, durch untragbare Reparationsleistungen fühlten sie sich geängstigt und bedroht. Mit dem Sturz des Kaiserreiches und der Schaffung der ersten deutschen Republik hatten neue Kräfte die Gestaltung des politischen Lebens in die Hand genommen. Die Gründung der Arbeiterwohlfahrt war ein Angebot insbesondere an die Bevölkerungskreise, im Bereich der Wohlfahrtspflege mitzuwirken, die bislang nur als Objekt der bürgerlichen Armenpflege behandelt worden waren.

### AM ANFANG: GEGENSEITIGE HILFE

Am Anfang stand gegenseitige Hilfe, die zu Beginn unseres Jahrhunderts von den örtlichen Gliederungen der Gewerkschaften und der Sozialdemokratischen Partei, vor allem in deren Frauengruppen, geleistet wurde.

In vielen Industriebetrieben und Bergwerken war es damals noch wie zur Zeit des Beginns der Industrialisierung üblich, Kinder als Arbeitskräfte zu beschäftigen. Diese Kinderarbeit hatte verheerende Folgen sowohl für den Gesundheitszustand als auch für die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder. 1903 war ein Gesetz in Kraft getreten, mit dem die Arbeit von Kindern in Fabriken in Grenzen gehalten und Auswüchse bekämpft werden sollten. Frauen aus der Sozialdemokratischen Partei und aus Gewerkschaften bildeten »Kinderschutzkommissionen«.



Marie Juchacz  
Vorsitzende der  
Arbeiterwohlfahrt  
von 1919 bis 1933

Sie wollten Abhilfe schaffen, wenn sie von Verstößen gegen das Gesetz erfuhren.

Die Frauen gingen in die Familien, die auf den schmalen Verdienst der Kinder angewiesen waren. Überall sahen sie größte Not. Um der Kinderarbeit Einhalt zu gebieten, mußte erst in jedem Einzelfall versucht werden, die Ursachen der Not wie Krankheit, Arbeitslosigkeit, Trunksucht zu beseitigen. Um die Kinder wenigstens vorübergehend aus ihrem niederdrückenden Milieu zu lösen, entstand der Gedanke, »Ferienwanderungen« zu organisieren.

Damit wurden Formen gegenseitiger Hilfe, die die Arbeiterfrauen in Gewerkschaften und Genossenschaften schon vorher kennengelernt und geübt hatten, auf die Hilfe für Kinder und ihre Eltern übertragen. Neues soziales Elend brachte der Beginn des ersten Weltkrieges mit sich.

Im Nationalen Frauendienst fanden sich zum ersten Mal Frauen aus der Arbeiterbewegung mit Frauen aus »bürgerlichen Kreisen« zu gemeinsamer »Kriegswohlfahrtspflege« zusammen. Mit ihrer praktischen Lebenstätigkeit wurden die Arbeiterfrauen sehr bald geschätzte Mitarbeiterinnen. Sie sammelten neue Erfahrungen. Nach dem Kriege wurden die vielen freiwilligen Helferinnen weiter benötigt, denn das Ende des Krieges verschärfte die allgemeine Notlage. So lag der Gedanke nahe, die Helfer aus den verschiedenen Organisationen der Arbeiterbewegung zu einer sozialdemokratischen Wohlfahrtsorganisation zusammenzufassen.

Im Dezember 1919 war es soweit: Die Reichstagsabgeordnete Marie Juchacz, Frauensekretärin im Vorstand der SPD und treibende Kraft für die Hinwendung sozialdemokratischer Frauen und Frauengruppen zur Wohlfahrtspflege, stellte bei den dafür zuständigen Gremien der SPD den Antrag, den »Hauptausschuß für Arbeiterwohlfahrt« zu gründen.

### ÜBERWINDUNG DER »ARMENPFLEGE«

Jetzt bestand eine Plattform, von der aus der Kampf der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften unterstützt werden konnte, die diskriminierende öffentliche »Armenpflege« der Kaiserzeit durch eine moderne Fürsorgegesetzgebung zu überwinden, für die sich Marie Juchacz zusammen mit anderen sozialdemokratischen Politikern im Reichstag leidenschaftlich einsetzte. Moderne Gesetze sollten Hilfesuchende von der oft gönnerhaften »Liebestätigkeit« wohlhabender Bürger unabhängig machen.

Diese Haltung hat auch den Weg der Arbeiterwohlfahrt bestimmt, die in einer ständigen Wechselwirkung zwischen praktischer Hilfe und dem Kampf um eine gerechte Wohlfahrts- und Sozialpolitik ihren Ausdruck fand und findet.

Längst hat sich die Richtigkeit dieses Weges bestätigt. Aber in den innen- und außenpolitischen Bedrängnissen der Jahre nach dem ersten Weltkrieg gehörte viel Überzeugungstreue und Tatkraft dazu, die Verantwortung für diesen neuen Weg zu übernehmen. Bedeutende Meilensteine dieses Weges waren das Reichsjugendwohlfahrtsgesetz von 1922 und die Fürsorgepflichtverordnung von 1924.

In wenigen Jahren entstand auf Initiative von Marie Juchacz eine Organisation, die in der Bevölkerung, der fachlich interessierten Öffentlichkeit und den gesetzgebenden Körperschaften geachtet und anerkannt wurde. Damit hat Marie Juchacz für die deutsche Arbeiterbewegung eine wahrhaft geschichtliche Leistung vollbracht. Sie gab der Arbeiterwohlfahrt neben der äußeren Organisation auch die Wegweisung.

Von den bemerkenswerten Frauen, die sich im Hauptausschuß mit ihr zusammenfanden, ist Louise Schröder, die spätere Bürgermeisterin von Berlin, in der Öffentlichkeit heute noch am

*„Nur der Wohlfahrt ist  
die Liebe auf mich frei ist  
und eine Gabe auf dem  
Weg zum Ziel ist, das  
ist die Freiheit der Frauen,  
Liebe ist die Bestimmung.“*

Marie Juchacz

Frau Juchacz,  
Mitglied der Nationalversammlung  
(Sozialdemokratische Partei)

meisten bekannt. Mitgestalterin war auch Dr. h.c. Helene Simon, von der für die gesamte Wohlfahrtspflege starke Impulse ausgingen. Helene Simon wurde die »Theoretikerin der Arbeiterwohlfahrt«, wie Marie Juchacz sie einst nannte.

Marie Juchacz hatte in ihrer Jugend selbst die Not der Fabrikarbeiterin kennengelernt und schon früh den Anschluß an die gewerkschaftliche und politische Arbeiterbewegung gefunden.

1917 übertrug ihr Friedrich Ebert das Frauensekretariat im zentralen Vorstand der Sozialdemokratischen Partei. Als Abgeordnete in der Nationalversammlung von Weimar und später im Reichstag setzte sie sich besonders für Frauenfragen und für Sozialpolitik ein. Sie war die erste Frau, die in einem deutschen Parlament das Wort ergriff.

### WARUM

#### »ARBEITERWOHLFAHRT«?

Der Name, der für die junge Organisation gewählt wurde, ist aus der gesellschaftlichen Bewegung der damaligen Zeit zu verstehen. Arbeiterwohlfahrt – der Name ergab sich fast selbstverständlich für einen Verband, der, hervorgegangen aus der Arbeiterbewegung, mit dem Willen angetreten war, in das große Gebiet der Wohlfahrtspflege seine Idee hineinzutragen, die Idee der Selbsthilfe, der Kameradschaftlichkeit und der Solidarität. Die Arbeiterwohlfahrt war niemals eine ausschließlich dem Arbeiter dienende Gemeinschaft. Von Anfang an reichte ihre Wirkung weit in die als »Mittelstand« bezeichneten Kreise hinein. Heute wird der Name häufig mißverstanden, weil nur noch wenigen die gesellschaftlichen Bewegungen bekannt sind, die vom Kaiserreich zur Republik geführt haben.

## SCHNELLER AUFBAU DES VERBANDES MIT WACHSENDEN AUFGABEN

1924 legte Marie Juchacz das von ihr und Johanna Heymann verfaßte Buch »Die Arbeiterwohlfahrt, Voraussetzungen und Entwicklung« vor, das neben grundsätzlichen Darlegungen einen zusammenfassenden Bericht über die ersten fünf Jahre seit der Gründung der Arbeiterwohlfahrt gibt. Danach verfügte die Arbeiterwohlfahrt bereits über 1 200 Orts- und Kreisvereine, 24 000 freiwillige ehrenamtliche Helfer bildeten das Fundament, auf dem sich die praktische soziale Arbeit entwickelte. Die Arbeit erstreckte sich auf Kinderschutz, Mutterschutz, Erholungsmaßnahmen für Kinder, Jugendhilfe, Auswandererfürsorge, Notstandsküchen, Werkstätten für Erwerbslose und Behinderte; Beratungsstellen wurden eingerichtet, als Selbsthilfeeinrichtungen entstanden Nähstuben. Die ersten Heime wurden geschaffen.

Für die wachsende Zahl der Helfer wurde eine umfassende Fortbildungsarbeit geleistet. Fortschrittliche Praktiker und Theoretiker der Wohlfahrtspflege fühlten sich damals wie heute von der Arbeiterwohlfahrt angezogen. Hier konnten sie mit Gleichgesinnten diskutieren und ihre Ideen verwirklichen.

1931 waren bereits 135 000 ehrenamtliche Helfer der AW als Vormünder, Schutzaufsichtshelfer, im Pflegekinderwesen, in der Gerichtshilfe tätig. Sie arbeiteten in der Kindererholung, der Altenbetreuung und auf vielen anderen Gebieten.

Bereits 1921 trat die Arbeiterwohlfahrt mit einer großen Fachtagung in Görlitz an die Öffentlichkeit. Danach fanden regelmäßig »Reichskonferenzen« statt, die in der Fachwelt großen Widerhall fanden.

Obwohl in den zwanziger Jahren die innenpolitische Entwicklung der Republik der Arbeiter-



Robert Görlinger  
Vorsitzender der  
Arbeiterwohlfahrt  
von 1946 bis 1949

Heinrich Albertz  
Vorsitzender der  
Arbeiterwohlfahrt  
von 1949  
bis 1965



wohlfahrt große Enttäuschungen brachte, war für die AW diese Zeit – besonders die Jahre 1925 bis 1929 – eine Periode äußeren und inneren Wachstums. Eine Reihe von »Fachkommissionen« leistete fruchtbare Grundsatzarbeit. Archiv und Fachbibliothek wurden eingerichtet. 1925 fand zu Pfingsten ein erstes Treffen für soziale Berufskräfte statt. Seitdem ist diese Fachkonferenz zur Tradition geworden. Im Oktober 1926 erschien die erste Ausgabe der Fachzeitschrift »Arbeiterwohlfahrt«, redigiert von Hedwig Wachenheim. Es folgte die Herausgabe einer Schriftenreihe und eines Lehrbuches für Wohlfahrtspflege. 1928 wurde in Berlin eine Wohlfahrtsschule für Frauen und Männer eröffnet.

## WELTWIRTSCHAFTSKRISE

1929 war das Jahr, in dem die Weltwirtschaftskrise ausbrach. Sie traf Deutschland besonders schwer, und in ihrer Entwicklung zur Katastrophe stellte sie die Wohlfahrtspflege vor unlösbare Aufgaben. Besonders während der Winterlitten breite Schichten der Bevölkerung bittere Not. 1932 standen z. B. 5,7 Millionen Arbeitslose vor den Schaltern der Arbeitsämter. Doch diese Jahre der unsagbaren Not bewiesen auch die große Bereitschaft der AW, ihre humanitären Aufgaben wahrzunehmen und zu erfüllen. So beteiligte sich die Arbeiterwohlfahrt an dem allgemeinen Winterhilfswerk, das von vielen Organisationen getragen wurde. In Werkstätten wurden arbeitslose Jugendliche zusammengefaßt, durch Volksküchen wurden Hungernde versorgt, ein freiwilliger Arbeitsdienst entstand, an dem sich auch die Arbeiterwohlfahrt beteiligte.

Zu den Mitarbeitern von Marie Juchacz gehörte seit 1929 Lotte Lemke, die im Sommer 1930 Geschäftsführerin des Hauptausschusses wurde. Im Herbst 1932 schrieb sie in klarer Einschätzung der Lage: »Es ist damit zu rechnen, daß sie (die Nationalsozialisten) in diesem Winter in einer Anzahl von Orten in das allgemeine Win-

terhilfswerk aufgenommen werden wollen. Wo dieser Fall praktisch wird, kann es für die Arbeiterwohlfahrt nur ein Fernbleiben geben. Denn wir müssen es ablehnen, uns mit einer Organisation, die durch ihren Mordterror unendliches Elend über zahllose Arbeiterfamilien gebracht hat, an einen Tisch zu setzen«.

## VERBOT UND VERFOLGUNG

Nach der Machtergreifung Adolf Hitlers im Jahre 1933 wurde die Arbeiterwohlfahrt zerschlagen. Ihr Vermögen, ihre Heime und Einrichtungen wurden beschlagnahmt, ihre führenden Frauen und Männer der Verfolgung und Repressalien ausgesetzt. In der Illegalität wurde, solange es die Mittel und die Verhältnisse zuließen, die Hilfe für die Menschen und die Verfolgten des Nazi-regimes fortgeführt.

**Arbeiterwohlfahrt**  
Herausgegeben vom Hauptauschuß für Arbeiterwohlfahrt in der Deutschen Arbeitsfront  
10. Juli 1933  
8. Jahrgang 14. Heft

### Aus der Arbeiterwohlfahrt.

Der Beauftragte der Deutschen Arbeitsfront bei der Arbeiterwohlfahrt e. B. hat folgendes Rundschreiben erlassen:  
Stammes, Mitarbeiter der Arbeiterwohlfahrt habe, legt ihren Stolz daran, ein nützliches Glied der nationalen Front des Arbeitervolk zu werden. Da die Arbeiterwohlfahrt so auszubauen, daß sie später als Vorbild dient für alle Wohlfahrtseinrichtungen.

Als erste Maßnahme zur Erreichung dieses Zweckes an:  
1. Weltliche Umfaltung.  
Der nationalsozialistische Staat erfordert nicht nur die Erfüllung staatlicher Pflichten, sondern er fordert von jedem einzelnen das Bestmögliche an dem inneren Frieden der Nation. Die der Angehörigen aller Lebensbedingungen ist. Unsere Arbeit wird darum nur Deutschland und immer nur Deutschland gelten. Für Standes- und Klassenüberlegenheit gibt es bei uns keinen Raum mehr. Die Einstellung auf die echte deutsche Volksgemeinschaft im Sinne unseres heutigen nationalen Staates muß bei jedem unserer Mitarbeiter als unabdingbare Grundlage voraussetzen. Die Pflege, Förderung und Erhaltung dieses Staates muß bei jedem unserer Mitarbeiter als unabdingbare Grundlage voraussetzen. Die Pflege, Förderung und Erhaltung dieses Staates muß bei jedem unserer Mitarbeiter als unabdingbare Grundlage voraussetzen. Die Pflege, Förderung und Erhaltung dieses Staates muß bei jedem unserer Mitarbeiter als unabdingbare Grundlage voraussetzen.

Am 15. Juli 1933 erscheint die eine Ausgabe der Zeitschrift »Arbeiterwohlfahrt« mit dem Zeichen des Hakenkreuzes. Der Beauftragte der Deutschen Arbeitsfront gibt ein Rundschreiben mit Anweisungen für die Umorganisation der Arbeiterwohlfahrt heraus. Sie sei »so auszubauen, daß sie später als Vorbild dient für alle Wohlfahrtseinrichtungen«.

Diese Absichten ließen sich jedoch nicht verwirklichen, weil niemand mitmachte. Die Verantwortlichen und die 135 000 ehrenamtlichen Mitarbeiter versagten sich jedem Versuch der Gleichschaltung. Die Arbeiterwohlfahrt als Organisation hörte für die NS-Zeit auf zu existieren.

Marie Juchacz mußte schon 1933, um der Verfolgung und Verhaftung zu entgehen, Deutschland verlassen. Sie ging zunächst ins Saarland, nach dem Einmarsch deutscher Truppen nach Frankreich. 1941 wurde New York die Stätte ihres Exils.

## 1945 APOKALYPSE – NEUES BEGINNEN

Flüchtlinge und Vertriebene, Ausgebombte und Evakuierte, Heimkehrer und elternlose Kinder zogen 1945 nach dem Zusammenbruch des Hitlerregimes zu Millionen durch das Trümmerfeld, das Deutschland hieß.

Jetzt erwies es sich: Verfolgung, Verbot, Krieg und Verwüstung hatten den Geist der AW nicht zerstören können. Eine große Zahl früherer Helfer nahm vielerorts die Arbeit sofort wieder auf, oft ganz allein auf sich gestellt, ohne jede Anweisung, meist selbst kaum mit dem Lebensnotwendigsten versorgt. In ihnen war die Idee der Arbeiterwohlfahrt lebendig geblieben.

Überall waren die Helfer der Arbeiterwohlfahrt ans Werk gegangen. Sie kümmerten sich um Evakuierte und Flüchtlinge, Heimkehrer, Alte und Einsame, um junge Menschen, die Heimat und Eltern verloren hatten. Die Verpflichtung, dem Schwächeren beizustehen und das Bewußtsein der Mitverantwortung für das Ganze war lebendig geblieben wie zur Zeit der Gründung.

## SELBSTÄNDIGER VERBAND

Anfang 1946 wurde in Hannover von neuem der »Hauptausschuß für Arbeiterwohlfahrt« gebildet. Den Vorsitz übernahm Oberbürgermeister *Robert Görlinger* (Köln), Geschäftsführerin des Verbandes wurde wie vor 1933 *Lotte Lemke*.

Organisatorisch ging die Arbeiterwohlfahrt neue Wege. Sie war nicht mehr eine Vereinigung innerhalb der Sozialdemokratischen Partei, sie entwickelte sich als selbständiger Verband neben ihr weiter.

1947 trafen sich in Kassel die alten Freunde zur ersten Reichskonferenz nach den langen Jahren der Verfolgung und des Schweigens. Auch die der AW verbundenen sozialen Berufskräfte kamen wieder zu jährlichen Fachkonferenzen zusammen. In Westerland auf Sylt entstand 1947 die erste Schwesternschule der Arbeiterwohlfahrt, die heute wie auch die 1949 gegründete Schwesternschaft der AW in Mari ihren Mittelpunkt hat.

In Karlsruhe wurde unter der Bezeichnung »Seminar für Sozialberufe« wieder eine Wohlfahrtschule eröffnet, nach einer Zwischenstation in Mannheim kam sie als Höhere Fachschule für Sozialarbeit in das Marie-Juchacz-Haus nach Düsseldorf. Später entstanden weitere Ausbildungsstätten.

1949 wurde während der Reichskonferenz auf Schloß Burg an der Wupper *Heinrich Albertz*, damals Staatsminister in Niedersachsen, zum Vorsitzenden des Hauptausschusses gewählt; er blieb es bis 1965, als er wegen seiner Verpflichtungen als Regierender Bürgermeister von Berlin diese Aufgabe abgab. *Lotte Lemke*, seit 1951 stellvertretende Vorsitzende, wurde nun zur Vorsitzenden des Gesamtverbandes gewählt und blieb es bis 1971. Bis zu ihrem Tod am 19. April 1988 war sie Ehrenvorsitzende der AW. Auf der Bundeskonferenz 1971 wurde *Kurt Partzsch*, Sozialminister von Niedersachsen, Bundesvorsitzender,



*Lotte Lemke*  
Vorsitzende der  
Arbeiterwohlfahrt  
von 1965 bis 1971

Er hatte das Amt bis 1983 inne. Im Jahr 1983 wählten die Delegierten der Bundeskonferenz in Saarbrücken *Hermann Buschfort* MdB zum Bundesvorsitzenden. In diesem Amt wurde er 1986 bestätigt.



## EINFLUß AUF SOZIAL- UND WOHLFAHRTSPOLITISCHE GESETZGEBUNG

Wie zur Zeit der ersten Aufbauphase nahm und nimmt der Verband Einfluß auf wohlfahrtspolitische und sozialpolitische Fragen. Er wirkt in seinen Fachbereichen an der Vorarbeit zu Gesetzen mit und entwickelt Hilfen für einzelne Gruppen, die aus den Notwendigkeiten der Zeit heraus erforderlich werden. Die Kriegsfolgesetze, das Bundessozialhilfegesetz, waren Schwerpunkte dieser Arbeit. Die Neugestaltung des Jugendhilferechts sowie die Einführung einer Pflegekostenversicherung, für die die Arbeiterwohlfahrt grundlegende Vorarbeit geleistet hat, ist eine Aufgabe, die noch zu lösen ist.



*Kurt Partzsch*  
Vorsitzender der  
Arbeiterwohlfahrt  
von 1971 bis 1983

## NEUE WEGE DER SOZIALARBEIT

Die Arbeiterwohlfahrt hatte sich ihre Dynamik bewahrt und war stets bereit, übernommene Formen der Sozialhilfe kritisch zu überprüfen und sie, wenn notwendig, zu ändern. Diese Haltung bewährte sich, als die Not in Deutschland allmählich ein anderes Gesicht bekam. Mit der Veränderung der Lebensverhältnisse, der Berufs- und Arbeitswelt, veränderten sich auch die Aufgaben der Arbeiterwohlfahrt. Neue Erkenntnisse wurden entwickelt, die Methoden der sozialen Arbeit verfeinert.

Die Vielfalt des »Neuen Beginns« der Arbeiterwohlfahrt spiegelt sich wider in der Fachzeitschrift gleichen Namens (seit 1972 »Theorie und Praxis der sozialen Arbeit«) und in vielen anderen Publikationen, die von der Arbeiterwohlfahrt herausgegeben werden. Heute ist die Arbeiterwohlfahrt in weit größerem Maße als früher Träger sozialer Aufgaben. In allen Arbeitsgebieten legt sie besonderen Wert darauf, soziale Aufgaben der Gegenwart mit dem Blick auf die Zukunft zu lösen.



*Hermann Buschfort*  
Vorsitzender der  
Arbeiterwohlfahrt  
seit 1983

# DIE ARBEITSBEREICHE

## JUGENDWERK DER ARBEITERWOHLFAHRT

Kinder- und Jugendgruppen, Clubs und andere Bereiche der Jugendarbeit bilden seit 1969 das Jugendwerk der Arbeiterwohlfahrt. Es bietet Jugendlichen in vielfältigen Aktivitäten und Angeboten Felder sozialen und politischen Lernens. Durch die Mitarbeit in pädagogischen Praxisfeldern (z.B. Schularbeitskreise, ferienpädagogische Veranstaltungen) können Fähigkeiten wie Solidarität, Kooperation, Toleranz erlernt und geübt werden. Anknüpfend an aktuell vorhandene Probleme und Konflikte im Alltagshandeln der Gruppen werden Ziele wie Entwicklung von Gerechtigkeitsempfinden, Bereitschaft zur Parteilagerung, Interessendurchsetzung und anderes realisiert. Jugendarbeit ist dann attraktiv, wenn sie Spaß macht und den Beteiligten Perspektiven in allen Bereichen (Schule, Betrieb, Familie) eröffnet. Deshalb orientieren sich die Programme und Aktivitäten des Jugendwerkes an den Bedürfnissen, Interessen und Wünschen der Kinder und Jugendlichen. Sie haben das Recht auf eigenständige Gestaltung ihres Zusammenlebens.

## HILFEN FÜR KINDER

In über 450 Tageseinrichtungen der Arbeiterwohlfahrt, d.h. in

- Krippen
- Kindergärten und Kindertagesstätten
- Sonderkindergärten
- Einrichtungen in Notunterkünften und sozialen Brennpunkten (Kindergärten und Spielstuben)
- Horten

werden etwa 16 000 Kinder von hauptamtlich tätigen Erzieherinnen/Erziehern betreut.

In 610 Schülerhilfen arbeiten haupt- und ehrenamtliche Laien und Pädagogen zusam-

## DER ARBEITERWOHLFAHRT



men, um etwa 4 500 Schülern bei Schulschwierigkeiten spezifische Hilfe und Förderung zu geben; in ca. 70 davon (»außerschulische Eingliederungshilfe«) insbesondere Kindern ausländischer Arbeitnehmer.

Die Arbeiterwohlfahrt ist bemüht, ihre Erziehungshilfen für die Kinder durch Intensivierung der Kontakte und Zusammenarbeit mit den Eltern zu unterstützen und – wo nötig – zur konkreten Lebenshilfe für die Familien der Kinder auszubauen.

## HEIME FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

In sehr unterschiedlich strukturierten Einrichtungen für Kinder und Jugendliche erhalten ca. 1 600 Kinder und Jugendliche Hilfen bei der Bewältigung ihrer vielfältig verursachten Konflikte.

Zu diesen Einrichtungen gehören

- Heime für Kinder und Jugendliche
- Wohngemeinschaften
- Jugendhilfezentren
- heilpädagogische und therapeutische Heime.

Das Angebot dieser Einrichtungen umfaßt ambulante und teilstationäre Gruppen, pädagogisch betreute Wohngruppen, in denen teilweise die Erzieher mit den Kindern und Jugendlichen wohnen, einzelbetreutes Wohnen, Einzelbetreuung usw.

Das höhere Alter der jungen Menschen bei der Aufnahme und damit verbunden oft eine Verfestigung ihrer Störungen verlangen eine größere Qualifizierung und Differenzierung in der Heimerziehung. Durch pädagogische und therapeutische Angebote, ergänzt durch Hilfestellung bei der Bewältigung schulischer Probleme (teilweise bis hin zum Angebot von Heimschulen) und beim Eintritt ins Arbeitsleben, wer-

den Voraussetzungen zur Bewältigung der schwierigen Lebens- und Familiensituation der Kinder und Jugendlichen geschaffen und Hilfen zur wirklichkeitsgerechten Lebensführung gegeben. Dazu gehört auch, das vorherige und jetzige Umfeld der jungen Menschen einzubeziehen und sich um eine Verbesserung der Lebensbedingungen zu bemühen. Durch die Regionalisierung bei der Heimunterbringung werden dazu bessere Voraussetzungen geschaffen.

Von der allgemein schwierigen Situation durch Berufsnot und Jugendarbeitslosigkeit sind besonders Jugendliche aus der Heimerziehung betroffen. Durch die spätere Aufnahme verkürzt sich in der Regel die Aufenthaltszeit, dadurch werden an Erzieher/innen höhere Anforderungen gestellt.

## JUGENDWOHNEINRICHTUNGEN

Die Lehrlings- und Jugendwohneinrichtungen der Arbeiterwohlfahrt dienen der Unterkunft junger Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht in ihren Familien leben; dazu gehören auch junge Aussiedler, junge Ausländer und junge Asylberechtigte. Durch das Zusammenleben von jungen Menschen unterschiedlicher Herkunft können Vorurteile abgebaut werden. Die jungen Menschen erhalten auch Hilfestellung bei der Bewältigung von Problemsituationen.

Von Jugendarbeitslosigkeit und Berufsnot sind viele Jugendliche betroffen, die in Jugendwohneinrichtungen leben. Die Mitarbeiter/innen in den Jugendwohneinrichtungen beraten die Jugendlichen und bieten Hilfestellung an.

## FERIENERHOLUNG FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Die Kinder- und Jugenderholung ist seit der Gründung der Arbeiterwohlfahrt eine ihrer Hauptaufgaben. Sie soll einen körperlichen und

geistig-seelischen Ausgleich für Belastungen und Gefährdungen des Alltags darstellen. Wichtiger Bestandteil der Kinder- und Jugenderholung ist es, den Teilnehmern die Möglichkeit zur Selbstentscheidung und Kritikfähigkeit sowie zur Mitbestimmung und zum Engagement zu bieten.

Das Erlebnis einer Gemeinschaft, das Üben partnerschaftlich-demokratischer Verhaltensweisen in einer Gruppe, das Erleben von Natur und Umwelt und vielseitige Anregungen zu praktischem und musikischem Tun bilden wesentliche Elemente des Ferienwerkes der AW.

Jährlich nehmen rd. 150 000 Kinder und Jugendliche an den Ferienprogrammen im In- und Ausland, in Zeltlagern und Stadtranderholungsstätten teil.

## INTERNATIONALE JUGENDBEGEGNUNG

Die internationale Jugendbegegnung hat von Jahr zu Jahr an Bedeutung gewonnen. Ziel des internationalen Jugendaustausches ist es, jungen Menschen zu einem vertieften Verständnis fremder Länder und Menschen anderer Völker zu verhelfen, und zwar durch gegenseitiges Kennenlernen, durch Zusammenarbeit und Übung in solidarischem Verhalten. Gruppen der AW fahren



sowohl ins westliche als auch ins östliche Europa, nehmen an Konferenzen und Seminaren im In- und Ausland teil und wirken so bei einer internationalen Verständigung mit.

Großen Umfang hat die Jugendbegegnung im Rahmen des Deutsch-Französischen Jugendwerkes, mit dessen Unterstützung es der Arbeiterwohlfahrt – zusammen mit ihren ausländischen Partnerorganisationen – ermöglicht wird, jährlich eine Vielzahl junger Franzosen und Deutschen zusammenzuführen.

### SCHULSOZIALARBEIT

Seit Mitte der 70er Jahre ist die Arbeiterwohlfahrt Träger von Projekten der Schulsozialarbeit. Eine Reihe von Projekten ist an den jeweiligen Schulen als Regeleinrichtung in Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt fest verankert.

Mit dem sozialpädagogischen Ansatz einer ganzheitlichen Sicht von Kindern und Jugendlichen, der sich auf die Schwerpunkte ihrer Lebenslagen in Familie, Schule und Gemeinwesen konzentriert, setzt die jeweilige Projektarbeit in der Schule da an, wo sich die Probleme von Kindern und Jugendlichen verdichten. Sie gibt im Überschneidungsbereich mehrerer Sozialisationsfelder Orientierungshilfen und begleitet Kinder und Jugendliche in ihren Erfahrungen auch über den Schulabschluß hinaus. Mit einem solchen sozialpädagogischen Ansatz in frühen Schulstufen leistet die Arbeiterwohlfahrt einen wichtigen Beitrag, um insbesondere benachteiligten Kindern und Jugendlichen Lebens- und Berufsperspektiven zu eröffnen und spätere soziale Randständigkeit zu verhindern.

### FREIWILLIGES SOZIALES JAHR

Die Arbeiterwohlfahrt stellt Helfer/innen im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) ihre Einrichtungen für die Ableistung des FSJ zur Verfügung. Die Helfer/innen werden außerdem durch über-

regionale Berater/innen und Betreuer/innen pädagogisch begleitet. U.a. werden Seminare angeboten.

Ziel ist es, daß die jungen Menschen gesellschaftliche Tätbestände, die zu individueller Hilfsbedürftigkeit führen, Zusammenhänge und Abhängigkeitsverhältnisse erkennen, ihnen zugrundeliegende Interessen, Normen und Wertvorstellungen überprüfen und als veränderbar begreifen. Darüber hinaus dient das Freiwillige Soziale Jahr der Berufsfindung und der Entwicklung und Erprobung des eigenen sozialen und politischen Verhaltens.

### JUGENDBERATUNG

Jugendberatung als eigenständige Aufgabe der Jugendhilfe erfährt zunehmend größere Beachtung und Bedeutung. Einer der Gründe dafür dürfte sein, daß die Lebensbedingungen für junge Menschen immer schwerer durchschaubar werden und die Chancen zur Lebensgestaltung sich ständig verschlechtern.

Die Arbeiterwohlfahrt unterhält eine Reihe von Jugendberatungsstellen, in denen durch möglichst unkonventionelle Methoden und Ansätze die Schwellenangst vieler Jugendlicher abgebaut und ihnen der Zugang erleichtert wird. Dabei kann es sich sowohl um spezialisierte Bera-



tung – auf bestimmte Problembereiche bezogen – wie auch um eine alle Lebensbereiche umfassende Beratung handeln. Angestrebt wird eine möglichst frühzeitige, präventive Hilfe für junge Menschen.

### AUßERSCHULISCHE JUGENDBILDUNG

Durch Seminare, Kurse und Studienfahrten sollen junge Menschen befähigt werden, ihre rationalen, emotionalen und sozialen Fähigkeiten zu entfalten, um als selbstbestimmte Persönlichkeiten ihre Aufgabe in Familie, Beruf, Staat und Gesellschaft zu erfüllen, an der Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens mitzuwirken und ihre Interessen und Rechte wahrzunehmen. Die Situation von jungen Menschen in der Ausbildung und im Betrieb wird reflektiert, Fragen, die die jungen Menschen beschäftigen, wie Frieden, Wohnen, Umwelt usw. werden angesprochen und Formen des solidarischen Verhaltens aufgezeigt. Eine spezielle Zielgruppe der Bildungsarbeit sind dabei die jungen Berufstätigen und Auszubildenden.

In rd. 300 Jugendbildungsseminaren im Jahr und in ca. 60 Jugendclubheimen haben junge Menschen die Möglichkeit, ihre Probleme zu diskutieren und ihre Interessen und Neigungen wahrzunehmen. An den Jugendbildungsveranstaltungen nehmen jährlich ca. 35000 Jugendliche teil.

### JUGENDBERUFSHILFEN

Die Arbeiterwohlfahrt ist auf verschiedene Weise bemüht, arbeitslosen jungen Menschen und Jugendlichen, denen Arbeitslosigkeit droht, zu helfen.

Neben der politischen Forderung nach Schaffung von Ausbildungsmöglichkeiten für alle Jugendlichen und der Schaffung sinnvoller, existenzsichernder Beschäftigungsmöglichkeiten



für arbeitslose Jugendliche, hat die Arbeiterwohlfahrt eine Reihe entsprechender konkreter Angebote entwickelt. So führt sie z.B. berufsvorbereitende Lehrgänge durch, um Jugendlichen Orientierungshilfe und Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung zu geben und sie darüber hinaus durch fachliche Qualifizierung und pädagogische Betreuung auf eine Berufsausbildung vorzubereiten. Sie unterstützt Jugendliche in betrieblicher Ausbildung durch zusätzliche Fördermaßnahmen. Sie ermöglicht bildungsmäßig und sozial benachteiligten Jugendlichen, die in einer betrieblichen Ausbildung nicht genügend gefördert werden können, eine anerkannte Berufsausbildung mit sozialpädagogischer Orientierung in eigenen Ausbildungsstätten.

Darüber hinaus bietet sie arbeitslosen Jugendlichen in Beschäftigungsprojekten neben befristeten Arbeitsplätzen auch Bildungsangebote an. Damit soll die berufliche Eingliederung erleichtert und Selbsthilfe mobilisiert werden. Ergänzend und zielgruppenübergreifend ist ein Netz von Beratungsstellen tätig, die mit unterschiedlichen sozialpädagogischen und gruppenpädagogischen Hilfen die Entwicklung sozialer Fähigkeiten und Lernfähigkeiten jugendlicher fördern und auf diesem Wege günstige Voraussetzungen für die Aufnahme von Berufsausbildung und/oder Arbeit schaffen.

Auf die besondere Bedarfslage bestimmter Gruppen junger Menschen wie Mädchen/ junge Frauen, junge Ausländer/innen geht sie zum Teil mit gesonderten Angeboten ein.

### HILFEN FÜR ARBEITLOSE

Arbeitslose sind nicht nur Menschen ohne Arbeit, sondern leiden gerade bei andauernder Arbeitslosigkeit unter Tatenlosigkeit, Hoffnungslosigkeit und gesellschaftlicher Isolation. Deshalb wird das Feld sozialer Arbeit für jugendliche und



erwachsene Arbeitslose immer wichtiger. So leistet der Verband z. B. folgende Hilfen:

- Stellungnahmen und Denkschriften mit Forderungen zur Überwindung der Arbeitslosigkeit,
- Auf- und Ausbau von Beratungsstellen, besonders für jugendliche Arbeitslose,
- Errichtung von Werkstätten zur Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten,
- Übernahme der Trägerschaft von Zentren und Tagesstätten für Arbeitslose,
- verbandsübergreifende Aktionen in Zusammenarbeit mit befreundeten Organisationen.



Selbständigkeit in der gewohnten Lebensumgebung zu erhalten und Krankenhausplätze nur für solche Patienten bereitzuhalten, die dauernder Hilfe oder einer fachspezifischen Behandlung bedürfen. Vor allem kann auch weitgehend die für Kinder manchmal schädliche Fremdunterbringung in Einrichtungen vermieden werden.

Häusliche Krankenpflege, Haus-, Alten- und Familienpflege, mobile Hilfsdienste ebenso wie unterschiedliche Beratungsangebote werden unter dem Dach von Sozialstationen, Sozialzentren oder auch als jeweils eigenständige Dienstleistungen angeboten.

Finanzierungsschwierigkeiten verhindern den qualitativ und quantitativ gebotenen weiteren Ausbau dieser Dienste. Die Arbeiterwohlfahrt ist Träger von 35 Diensten, an 23 weiteren Diensten ist sie beteiligt.

Darüber hinaus unterhält die Arbeiterwohlfahrt 20 Gemeindekrankenpflegedienste sowie 190 Haus- und Familienpflegedienste.

### HILFEN FÜR SUCHTKRANKE

Die Zahl der suchtkranken und -gefährdeten Menschen in unserer Gesellschaft wird auf weit über 2 Mio. geschätzt. Die Betroffenen wie auch ihre Angehörigen benötigen beratende, therapeutische, sozialpädagogische und materielle Hilfen. Die Arbeiterwohlfahrt hat daher spezielle Einrichtungen und Dienste für Alkohol-, Medikamenten- und Drogenabhängige aufgebaut, vor allem ambulante Beratungs- und Kontaktstellen sowie stationäre Therapieeinrichtungen.

Eine »Heilung« des Abhängigkeitskranken – also der Verzicht auf Konsum und Mißbrauch von Suchtmitteln – gelingt nur, wenn umfassende Hilfe, unter Einbeziehung des sozialen Umfeldes und der beruflichen Rehabilitation, geleistet wird. Die Arbeiterwohlfahrt ist daher besonders im Bereich der Nachsorge sehr engagiert. Hierzu

zählen vor allem Hilfen bei der beruflichen und sozialen Wiedereingliederung wie Ausbildungsangebote, Freizeithilfen, Wohngemeinschaften, Schuldnerberatung sowie Beratung und Hilfe beim Aufbau von Selbsthilfegruppen.

### ARBEITSBEREICH AIDS

Die Arbeiterwohlfahrt arbeitet in ihren psychosozialen Einrichtungen und Diensten, wie z. B. Lebens- und Sexualberatung, Jugend- und Drogenberatung mit HIV-Infizierten und AIDS-Kranken.

Eine der Zielsetzungen ist es, in Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen sich der Pflege und Betreuung HIV-Infizierter und AIDS-Kranker anzunehmen. Bei einem Großteil des Klientels ist davon auszugehen, daß kein soziales Umfeld mit einer entsprechenden Beziehungsstruktur besteht, in dessen Rahmen die Pflege erbracht werden kann und die häusliche Versorgung somit sichergestellt ist. Aus diesem Grunde haben wir spezifische Angebote in Form von ambulanten sozialen Diensten und betreutem Wohnen für HIV-Infizierte und AIDS-Kranke.

Seit Bekanntwerden der ersten Erkrankungswelle wird AIDS als Mittel zur Ausgrenzung und Diskriminierung von unerwünschten Minderheiten genutzt. Die AW setzt es sich zum Ziel, in ihrer Arbeit insbesondere im Bereich der Prävention einen Beitrag gegen diese Tendenzen zu leisten.

### INDIVIDUELLE HILFEN IN BESONDEREN LEBENSLAGEN

Eine wichtige Aufgabe der Ortsvereine und Kreisverbände der AW sind individuelle ambulante Hilfen für junge Menschen und Erwachsene in besonderen Lebenssituationen. Die Arbeiterwohlfahrt führt z. B. zahlreiche Vormundschaften und Pflegschaften für Minderjährige und Erwachsene. Sie wirkt im Pflegekinder-

schutz und in der Adoptionsvermittlung mit. Sie wirbt Vormünder, Erziehungsbeistände, Jugendschöffen und unterstützt sie bei der Ausübung dieser wichtigen Ehrenämter.

Auch in der Jugendgerichtshilfe und bei Gutachten gegenüber den Vormundschaftsgerichten ist die Arbeiterwohlfahrt tätig. Straffälligen und Nichtseßhaften gibt die Arbeiterwohlfahrt Hilfen zur Resozialisierung.

### ARBEIT MIT FRAUEN UND FAMILIEN

Ein breit gefächertes Angebot an Einrichtungen, Maßnahmen und Diensten steht einzelnen Familienmitgliedern oder der ganzen Familie zur Verfügung:

- Beratung bei Erziehungsschwierigkeiten und kindlichen Verhaltensauffälligkeiten (Erziehungsberatung und Familientherapie), bei schwerer Erkrankung (psychosoziale Krebsberatung), bei Schwangerschaftskonflikten und Fragen der Empfängnisverhütung sowie bei Beziehungs- und Lebenskonflikten,
- Eltern- und Familienbildung in stationären, mobilen und dezentralisiert arbeitenden Elternschulen,
- Seminare und Bildungsfreizeiten z. B. für krebserkrankte Frauen, für Eltern und Kinder
- Sozialpädagogische Familienhilfe, Unterstützung für Alleinerziehende,
- Frauenhäuser, in denen mißhandelte Frauen mit und ohne ihre Kinder Schutz, Unterkunft und Beratung erfahren.

### FAMILIENERHOLUNG

Zur Förderung der Familienerholung haben die Arbeiterwohlfahrt und der Touristenverein Die Naturfreunde die Bundesarbeitsgemeinschaft Familienferien – Familienerholung im Jahre 1963 gegründet. Dieser gehören ca. 36 Einrich-

### AMBULANTE SOZIAL- UND GESUNDHEITSDIENSTE – SOZIALSTATIONEN

Die Arbeiterwohlfahrt widmet sich verstärkt der Einrichtung bzw. dem Ausbau ambulanter Sozial- und Gesundheitsdienste, um alten oder auch behinderten Menschen so lange wie möglich ihre



tungen der Familienerholung an – sowohl Heime als auch Feriendörfer.

Die Familienerholung soll dazu beitragen, die Erziehungsfähigkeit der Eltern zu verbessern und die Familienmitglieder erlebnis- sowie bildungsmäßig zu fördern. Dies wird sowohl durch Programmangebote für Eltern und Kinder als auch durch pädagogische Anleitung der Kinder zu musikischem Tun, Sport und Spiel erreicht.

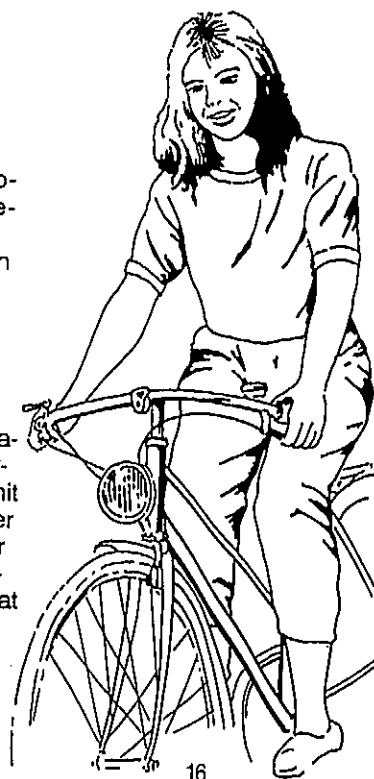
## MÜTTERGENESUNG

Müttergenesung gehört zu den traditionellen Aufgabengebieten der Arbeiterwohlfahrt. Schon vor 1933 wurden insbesondere erschöpften Arbeiterfrauen Erholungsaufenthalte ermöglicht.

Jahr für Jahr nehmen mehr als 4000 Mütter und fast ebenso viele Kinder an den Müttergenesungs- und Mutter-Kind-Kuren der Arbeiterwohlfahrt teil.

Wenn auch die gesundheitliche Rehabilitation nach wie vor eine große Rolle spielt, so sind Informations- und Beratungsangebote durch Fachkräfte, d.h. Hilfen zur Bewältigung von Problemen innerhalb des Familienlebens, hinzugekommen. Vielseitige Angebote an die Mütter, selbst aktiv zu werden, gehören in den meisten Müttergenesungsheimen ebenfalls zur Kur.

Da Erziehungsprobleme kaum bzw. nicht nur theoretisch angegangen werden können, sind die Mutter-Kind-Kuren spezialisiert und weiter ausgebaut worden. Hier können die Frauen durch das Beispiel und die Aussprache mit pädagogischen Fachkräften lernen, ein besseres Verständnis für ihre und einen besseren Umgang mit ihren Kindern zu entwickeln. Oft kann eine Mutter überhaupt nur an einer dringend benötigten Kur teilnehmen, weil die Kinder gleichzeitig bei fachlicher Betreuung bestens versorgt werden. So hat sich auch die Altersstruktur der teilnehmenden Mütter in den letzten Jahren immer mehr zugunsten jüngerer Mütter verschoben.



In einigen Müttergenesungsheimen werden auch Sonderkuren für Mütter mit behinderten Kindern und für Mütter mit eigener Behinderung angeboten. In einer Einrichtung werden Sonderkuren für Mütter mit krebserkrankten Kindern angeboten.

Vereinzelte wird bereits Nachsorgearbeit geleistet, um die positiven Ansätze der Arbeit in den Heimen zu unterstützen. Dieser Hilfeansatz soll in den kommenden Jahren ausgebaut und verstärkt werden.

## KUR UND ERHOLUNG

Die Arbeiterwohlfahrt unterhält 13 Spezialkurheime, darunter sind 8 Kurheime für Kinder und Jugendliche sowie 5 Kurheime und Sanatorien für Erwachsene mit insgesamt ca. 1350 Plätzen.

Neben den vielfältigen Angeboten aller Verbandsgliederungen der Arbeiterwohlfahrt in eigenen oder zu diesem Zwecke angemieteten Einrichtungen, bot der Bundesverband der Arbeiterwohlfahrt seit 1972 auch preisgünstige Kur- und Erholungsaufenthalte mit guten medizinischen Kurerfolgen im Ausland an. Dies besonders auf den Gebieten der Erkrankungen des Bewegungs- und Verdauungsapparates, aber auch bei Herz-, Kreislauf-, Leber- und Nierenerkrankungen.

Nachdem dieses Kurangebot von 200 Gästen im Jahre 1972 auf 2500 Gäste im Jahre 1981 angestiegen war, hat der Bundesverband diesen Aufgabenbereich ausgegliedert und 1982 die ARWO Kuren + Reisen GmbH gegründet. Die Kuren + Reisen GmbH arbeitet partnerschaftlich mit den Verbandsgliederungen der Arbeiterwohlfahrt zusammen. Sie hat aufgrund ihres qualifizierten und preisgünstigen Angebotes auch viele Erholungs- und Kursuchende über den Bereich der Arbeiterwohlfahrt hinaus gewonnen.

## HILFEN FÜR BEHINDERTE

Ein Rückblick auf die letzten Jahre macht deutlich, daß im Bereich der Rehabilitation vieles im positiven Sinne in Bewegung geraten ist und von der einstigen »Krüppelfürsorge«, den Anfängen der Behindertenhilfe, bis heute beachtliche Fortschritte erzielt werden konnten.

Daß die Lösung des Behindertenproblems, zu einem solchen durch unsere gesellschaftlichen Normen gemacht, nur schrittweise zu erreichen ist, ergibt sich aus der Vielschichtigkeit des gesamten Rehabilitationsgeschehens. Chancengleichheit für Behinderte bleibt Zukunftsaufgabe für die Arbeiterwohlfahrt.

Die Eingliederung körperlich, geistig und seelisch Behinderter in Arbeit, Beruf und Gesellschaft und die daraus resultierenden Lebendigkeit und Lebenserfüllung sind die Zielsetzung der Aktivitäten, die die AW auf dem Gebiet der Behindertenhilfe entwickelt hat.

## REHABILITATIONSEINRICHTUNGEN FÜR BEHINDERTE

Ein Netz von stationären, teilstationären, ambulanten und mobilen Rehabilitationseinrichtungen und -diensten zur medizinischen, pädagogischen, beruflichen und sozialen Rehabilitation wurde von der Arbeiterwohlfahrt in den letzten Jahren verstärkt auf- und ausgebaut. Ziel dieser Hilfsangebote ist es, Behinderte so weit als möglich von fremder Hilfe unabhängig zu machen. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Früherkennung und Frühbehandlung von Behinderungen, um wirksam helfen zu können.

Besondere Beachtung in der Fachwelt haben die Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt auf dem Gebiet der Sprachheilarbeit gefunden. Mehr als 500 sprachbehinderte Kinder und Jugendliche werden derzeit im Raum Niedersachsen in Ein-



richtungen der Arbeiterwohlfahrt behandelt. In der Fachschule für Logopädie in Osnabrück bildet die Arbeiterwohlfahrt für diesen Zweck Fachkräfte aus.

## ZIVILDienst

Nach dem Gesetz über den Zivildienst sollen junge Menschen, die den Dienst mit der Waffe verweigert haben, während ihres Zivildienstes Aufgaben vorrangig im sozialen Bereich übernehmen, die dem Allgemeinwohl dienen. Zur Zeit sind über 5 000 Zivildienstleistende in dafür anerkannten Einrichtungen und Geschäftsstellen der AW tätig, davon etwa 80% im Pflegebereich. Sie bedeuten für die von ihnen betreuten Menschen wichtige Helfer und für die Dienststellen wertvolle Mitarbeiter. In vielen Bereichen, so dem Mobilen Sozialen Hilfsdienst, sind sie kaum noch zu entbehren.

## ALTENHILFE

Eine große Zahl der AW-Einrichtungen ist für alte Menschen bestimmt. Die mehr als 480 Heime haben in der Regel angeschlossene Pflegeabteilungen. Seit kurzem werden in einigen Tagespflegeheimen Dienstleistungen angeboten, die eine Heimaufnahme zurückstellen. - Über 3000 altersgerechte Wohnungen werden in mehr als 70 verschiedenen Orten angeboten. Mehr als 300 Essensdienste versorgen in über 100 Städten und Gemeinden täglich mehr als 13 500 alte Menschen mit einer warmen Mahlzeit. Viele andere »Mobile Dienste« schließen sich an. In etwa 470 Altentagesstätten werden den Besuchern persönliche Kontakte, Informationen und Anregungen zur Gestaltung des alltäglichen Lebens geboten. Hinzu kommen 1520 Altenclubs (Altenvereine), in denen sich in regelmäßigen Abständen nahezu 100 000 alte Menschen regelmäßig treffen. Dort finden sie Gelegenheit zu zwanglosem Beisammensein, zu fröhlichem Erleben und gemeinsamen Unternehmungen.

## ALTENERHOLUNG

Im Rahmen der Erholungsangebote für alte Menschen erleben jährlich etwa 30 000 Bürger abwechslungsreiche Wochen in den Ferien- und Erholungsheimen der AW sowie in zahlreichen angemieteten Häusern.

Die altbewährte Form der Tagesferien (»Erholung ohne Koffer«) findet vielerorts immer noch reichlichen Zuspruch. In zunehmendem Maße erfreut sich während des Aufenthalts die Animation zu Freizeitaktivitäten- und programmen großer Beliebtheit.



## AUSBILDUNGSSTÄTTEN DER ARBEITERWOHLFAHRT FÜR STAATLICH ANERKANNTE ALTENPFLEGER/INNEN

Altenpflegeschule der AW, Bezirksverband Weser-Ems e.V., Popenser Straße 136, 2960 Aurich 6

Altenpflegeschule im soz.-päd. Institut »Walter May«, Hallesches Ufer 32-38, 1000 Berlin 62

Altenpflegeschule der Stiernerling Altenheim e.V., Gerhart-Hauptmann-Weg, 3415 Hattorf  
Lehranstalt für Altenpflege der AW, Rasenallee 83 A, 3500 Kassel

Altenpflegeschule der AW am Ludwig-Frank-Haus, Voelckerstraße 6, 7630 Lahr

Altenpflegeschule an der Lucy-Romberg-Krankenpflegeschule, Wiesenstraße 55, 4370 Marl  
»Hans-Weinberger-Akademie«

a) Ausbildungszentrum München, Fachschule für Altenpflege, Karl-Hromadnik-Straße 5, 8000 München 60

b) Ausbildungszentrum Nürnberg, Fachschule für Altenpflege, Krottenbacher Straße 24, 8500 Nürnberg 60

Fachschule für Altenpflege beim Altenzentrum der AW, A.-Schweitzer-Str. 14, 7980 Ravensburg

Fachschule für Altenpflege der AW, Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz e.V., Waldheimstraße 12-14, 8411 Regendorf

Altenpflegeschule der AW Landesverband Saar e.V., Lahnstraße 19, 6600 Saarbrücken 2

Altenpflegeschule ARGE DAG Bildungswerk/AW, Spitalstr. 8, 7080 Aalen

Fachseminar für Altenpflege, Blumenstr. 32, 5010 Bergheim

Verein für Berufsausbildung Vogelsberg e.V., Goldheig 20, 6420 Lauterbach

## ALLGEMEINER KRANKEN- UND ALTENPFLEGEVERBAND E.V.

Die Schwesternschaft der Arbeiterwohlfahrt wurde 1949 gegründet. Heute führt sie den Namen »Allgemeiner Kranken- und Altenpflegeverband – Berufsverband für Pflegeberufe«. Der Verband ist korporatives Mitglied der Arbeiterwohlfahrt.

Ein Verband, der soziale Verantwortung und fachlich-berufliches Können fördert, sich für die Zusammenarbeit der pflegerischen Berufsgruppen einsetzt und mit anderen Verbänden und Gruppen an der gesundheits-, sozial- und berufs-politischen Willensbildung mitwirkt.

Zur qualitativen Weiterentwicklung der Pflege im stationären und ambulanten Bereich sowie zur Förderung des beruflichen Selbstverständnisses werden vom Allgemeinen Kranken- und Altenpflegeverband Fort- und Weiterbildungslehrgänge durchgeführt.

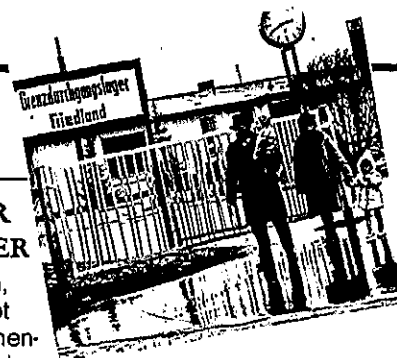
## EINGLIEDERUNGSHILFEN FÜR AUSSIEDLER UND ZUWANDERER

Aussiedler, d. h. Deutsche, die bisher in Polen, UdSSR, Rumänien, CSSR und Ungarn gelebt haben und nun im Zuge der Familienzusammenführung in die Bundesrepublik kommen, werden in Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt beraten und betreut. Dieses Eingliederungsangebot richtet sich gleichermaßen auch an Menschen, die aus der DDR zuwandern.

Die individuelle Beratung wird vorwiegend in schulischen, beruflichen und persönlichen Fragen angeboten. Darüber hinaus werden Hilfen bei der Erledigung amtlicher Vorgänge sowie bei der Suche nach geeigneten Arbeitsplätzen und Wohnungen geleistet.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Betreuungsdienste ist es, den Aussiedlern und Zuwanderern Hilfen anzubieten, den Wechsel vom Herkunftsland in unsere Gesellschaft zu verarbeiten und sie in die Lage zu versetzen, den ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen entsprechenden Platz in ihrem neuen sozialen Umfeld zu finden – d. h., es wird Hilfe zu Selbsthilfe angeboten. Gruppenpädagogische Aktivitäten (Jugendbegegnungen, Familienaufbauwochen, Wochenendkurse usw.) sollen den Aussiedlern helfen, ihre Hemmungen und Unsicherheiten abzubauen, ihre Möglichkeiten zu erkennen und zu nutzen.

Die Eingliederungshilfen für junge Aussiedler und Zuwanderer werden z. Z. in 26 Jugendgemeinschaftswerken angeboten. Diese Einrichtungen können inzwischen auf 40 Jahre Erfahrung in der Arbeit mit Flüchtlingen, Aussiedlern und Zuwanderern hinweisen. Der sich ständig wandelnde Personenkreis der einreisenden Aussiedler sowie die sich ändernden Rahmenbedingungen der Aufnahme in der Bundesrepublik haben die Erweiterung der Eingliederungsangebote für erwachsene Aussiedler und der Familienhilfe erforderlich gemacht. Seit 1976 wurden



entsprechend dem Programm der Bundesregierung weitere 30 Beratungsstellen eingerichtet, deren Aufgabenschwerpunkte in der Beratung der Aussiedlerfamilien und ihrer Kinder liegen.

Der wachsende Zustrom der Umsiedler macht verstärkt den Einsatz von ehrenamtlichen Helfern auch außerhalb der 60 Eingliederungsberatungsstellen der Arbeiterwohlfahrt erforderlich.

## AUSLÄNDISCHE FLÜCHTLINGE

Nach ihrer Rechtsstellung unterscheidet man Asylsuchende, Asylberechtigte, Kontingentflüchtlinge – die im Rahmen humanitärer Hilfen der Bundesregierung aufgenommen werden – und aus humanitären Gründen zumindest geduldete Flüchtlinge – de-facto-Flüchtlinge.

Neben dem Beratungsangebot vieler Kreisverbände unterhält die Arbeiterwohlfahrt 25 spezialisierte Beratungsstellen für ausländische Flüchtlinge. Hierzu zählen auch die Modellprojekte, die im Rahmen des Bundesprogramms für ausländische Flüchtlinge errichtet wurden. Diese nehmen inzwischen vorwiegend als Zentrale Beratungsstellen überregionale Aufgaben in der Flüchtlingsbetreuung wahr.

Durch qualifizierte Beratung und Betreuung sollen den Asylsuchenden in der Bundesrepublik Orientierungshilfen gegeben und Asylberechtigte und ihre Familien sowie Kontingentflüchtlinge bei der Integration in unsere Gesellschaft unterstützt werden.

## JUGENDARBEIT MIT AUSLÄNDISCHEN FLÜCHTLINGEN

Die Arbeiterwohlfahrt bietet den jungen Flüchtlingen durch gruppenpädagogische Maßnahmen und Beratung entsprechende Hilfen an, damit sie im Rahmen neuer Lebensbedingungen leichter Fuß fassen können. Darüber hinaus will die Arbeiterwohlfahrt den Flüchtlingen die Möglichkeit geben, ihre Sprache und ihre Kultur zu pflegen.



Der Austausch und freundschaftliche Kontakt mit deutschen Jugendlichen soll gegenseitiges Verständnis und Toleranz fördern.

## AUSLÄNDISCHE ARBEITNEHMER

Die Arbeiterwohlfahrt hat speziell die Betreuung türkischer, jugoslawischer, marokkanischer und tunesischer Arbeitnehmer und ihrer Familien übernommen. Zur Zeit bestehen 280 soziale Beratungsstellen, die mit Sozialbetreuern aus den Heimatländern der Arbeitnehmer besetzt sind. Die Sozialberater haben insbesondere die Aufgabe, ausländische Arbeitnehmer beim Verkehr mit Behörden und Arbeitgebern zu beraten, ihre soziale Vertretung bei der Verfolgung von sozialen Ansprüchen einzuleiten, soziale Fürsorge für Kranke und sozialpädagogische Hilfen für junge Arbeiter zu leisten und den ausländischen Arbeitnehmern ein Eingewöhnen in die für sie oft fremde deutsche Umwelt zu erleichtern. Die Zahl der ausländischen Arbeitnehmer und ihrer Familien, für deren soziale Förderung die Arbeiterwohlfahrt die Verantwortung übernommen hat, beträgt zur Zeit rund 2,2 Millionen.

## ZUSAMMENARBEIT INNERHALB DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT

Die Weiterentwicklung der Europäischen Gemeinschaft (EG) von einer vorwiegend wirtschaftsorientierten zu einer sozialen und kulturellen Völkergemeinschaft erfordert aktive Unterstützung gerade auf den letztgenannten Gebieten. Durch den Zusammenschluß im Rahmen der »Assoziation Europa für sozialen und kulturellen Fortschritt« wird die Arbeiterwohlfahrt, zusammen mit Vereinigungen aus weiteren EG-Ländern, diese Entwicklung zu stärken suchen. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, durch ihr Engagement auf sozialem, erzieherischem und kulturellem Gebiet zur Entwicklung und Fortschritt der Freiheit, der Gerechtigkeit und der

Solidarität beizutragen sowie eine bessere gegenseitige Verständigung zu erreichen, den Mitgliedsorganisationen bei der Koordinierung ihrer Arbeit zu helfen und sie auf der Ebene der Europäischen Gemeinschaft zu vertreten.

## ENTWICKLUNGSHILFE

Seit 1959 leistet die Arbeiterwohlfahrt Entwicklungshilfe in einigen Ländern der sogenannten Dritten Welt. Unsere Hilfen richten sich nach den Notwendigkeiten und Bedürfnissen, wie sie von den betroffenen Gruppen bzw. Initiativen in den Entwicklungsländern nach eigenen Leitvorstellungen entwickelt werden. Die Zusammenarbeit erfolgt vorrangig mit Selbsthilfegruppen, nicht-staatlichen Organisationen und Vereinigungen und ist darauf angelegt, dauerhafte Strukturen zu schaffen, die zu einer Unabhängigkeit von ausländischer Hilfe führen.

### Akzente unserer Arbeit:

- durch Selbsthilfe sollen die produktiven Fähigkeiten wirtschaftlich und sozial benachteiligter Bevölkerungsgruppen gesteigert, ihre Lebensbedingungen verbessert werden;
- benachteiligte gesellschaftliche Gruppen, wie geistig und körperlich Behinderte, ethnische Minderheiten, Frauen und Junge Mädchen werden durch besondere Programme gefördert;
- im Bereich der ländlichen Entwicklung stehen integrierte Landentwicklungsprogramme im Vordergrund, um das Problem der Unterentwicklung, der Verelendung unzähliger Kleinbauern- und Landarbeiterfamilien zu überwinden;
- das gemeinsame Streben nach sozialen und wirtschaftlichen Verbesserungen in den Industriegebieten der Entwicklungsländer, der Kampf der Arbeitnehmer um Gleichheit und soziale Gerechtigkeit erfordert unsere solidarische Unterstützung.

Geographische Schwerpunkte sind in Asien die

Länder Indien, Thailand und die Philippinen, in Afrika die Länder Äthiopien (Nord), Sudan, Benin und Uganda. Weitere Länder werden folgen.

## INTERNATIONALES ARBEITER-HILFSWERK

Die Arbeiterwohlfahrt gehört zu den Initiatoren, die bereits 1928 die Grundlagen für eine internationale Zusammenarbeit der Sozial- und Wohlfahrtsorganisationen der Arbeiterbewegung schufen, die dann 1951 zur Gründung des Internationalen Arbeiter-Hilfswerkes (IAH) führten. Inzwischen gehören dem IAH 16 Organisationen aus 12 Ländern Europas und aus Israel an. Die Mitgliedsverbände verbindet der gemeinsame Wille, dem Entstehen sozialen Unrechts entgegenzuwirken und sich an der Lösung sozialer Probleme zu beteiligen.

Das IAH, dessen Aufgabe darin gesehen wurde, die politische Arbeit durch Aktionen der Solidarität für politisch Verfolgte, für Flüchtlinge, für Benachteiligte zu unterstützen und humanitäre Hilfe in Katastrophenfällen zu leisten, hat sich jedoch immer den Erfordernissen der Gegenwart und der Zukunft angepaßt, neue Erkenntnisse aufgegriffen und Anregungen zur Bewältigung sozialer Probleme gegeben. Da sich die Probleme, mit denen sich die IAH-Mitglieder nach dem 2. Weltkrieg in Europa konfrontiert sahen, zum großen Teil durch politische und gesellschaftliche Entwicklungen reduziert haben, bedeutet dies für das IAH, daß es seine Aktivitäten auch auf Bereiche außerhalb Europas verlagert. Neben einer Verstärkung der internationalen humanitären Hilfen in Katastrophenfällen wurde auch die Entwicklungszusammenarbeit mit Ländern der sogenannten 3. Welt erweitert.

Das IAH sieht es als seine Aufgabe an, neben der Koordinierung von Projekten und Unterstützung der Partnerorganisationen das Bewußtsein der Menschen in Europa für die sogenannte 3. Welt zu

wecken und auf die politisch Verantwortlichen einzuwirken, sich für eine veränderte Politik des Nordens einzusetzen, um ein partnerschaftliches Zusammenleben zwischen Nord und Süd zu erreichen.

Durch die unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkte der IAH-Mitgliedsverbände wird ein breites Spektrum sozial- und entwicklungspolitischer Grundeinstellungen und entsprechender Aktivitäten charakterisiert.

## FORT- UND WEITERBILDUNG

In der sozialen Arbeit kann nur der wirksam helfen, der das nötige Wissen und die entsprechenden Fähigkeiten dazu erworben hat. Das gilt für ehrenamtliche wie für hauptamtliche Mitarbeiter/innen der Arbeiterwohlfahrt. Auf die Fortbildung beider Gruppen hat die Arbeiterwohlfahrt von jeher besonderen Wert gelegt: In ihren bundeszentralen und regionalen Fortbildungsstätten finden regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen statt, die dazu beitragen, die aktuellen Kenntnisse der ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter/innen zu erweitern und ihre Handlungsfähigkeit zu erhöhen, um an den Aufgaben und Programmen der Arbeiterwohlfahrt verantwortlich mitwirken zu können. Darum schafft die Fortbildungsarbeit Lernmöglichkeiten, die an den Problemen und Praxiserfahrungen der Fortbildungsteilnehmer/innen orientiert sind. Regelmäßige Fachtagungen und Fachkonferenzen ergänzen das fachspezifische Fortbildungsangebot der Arbeiterwohlfahrt.

Außerdem bietet die Arbeiterwohlfahrt ein umfangreiches Weiterbildungsangebot an, das von ihren Bildungswerken auf regionaler Ebene durchgeführt wird und sich an Menschen aus allen Bevölkerungsgruppen richtet. Die Inhalte greifen aktuelle Interessen und Bedürfnisse der Teilnehmer/innen auf und orientieren sich am gesellschaftlichen Selbstverständnis und Grundsatzzprogramm der Arbeiterwohlfahrt.



**BUNDESVERBAND,  
LANDES- UND  
BEZIRKSVERBÄNDE  
DER  
ARBEITER-  
WOHLFAHRT**

Stand: Juni 1989

**Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V.**  
Marie-Juchacz-Haus  
Oppelner Straße 130, Postfach 1149  
5300 Bonn 1  
Tel. (0228) 66850, Telefax (0228) 6685209

**Arbeiterwohlfahrt der Stadt Berlin e.V.**  
»Haus der sozialen Arbeit«  
Hallesches Ufer 32-38, 1000 Berlin 61  
Tel. (030) 25921, Telefax (030) 2592286

**Landesverband Schleswig-Holstein e.V.**  
Feldstraße 5, 2300 Kiel  
Tel. (0431) 51140, Telefax (0431) 5114108

**Landesverband Hamburg e.V.**  
Rothenbaumchausee 44, 2000 Hamburg 13  
Tel. (040) 414023-0

**Landesverband Bremen**  
An den Häfen 30-32, 2800 Bremen 1  
Tel. (0421) 7902-0, Telefax (0421) 790249

**Bezirksverband Weser-Ems e.V.**  
Klingenbergstraße 73, 2900 Oldenburg (Oldb.)  
Tel. (0441) 4801-0, Telefax (0441) 43496

**Bezirksverband Hannover e.V.**  
Körtingsdorf 1, 3000 Hannover 91  
Tel. (0511) 4952-0, Telefax (0511) 4952200

**Bezirksverband Braunschweig e.V.**  
Peterskamp 21, 3300 Braunschweig  
Tel. (0531) 39080, Telefax (0531) 3908108

**Bezirksverband Östliches Westfalen e.V.**  
Marktstraße 23, 4800 Bielefeld 1  
Tel. (0521) 58002-0, Telefax (0521) 5800220

**Bezirksverband Westliches Westfalen e.V.**  
Kronenstraße 63-69, 4600 Dortmund 1  
Tel. (0231) 5483-1, Telefax (0231) 5483209

**Bezirksverband Niederrhein e.V.**  
Lützwstraße 32, 4300 Essen 1  
Tel. (0201) 3105-0, Telefax (0201) 3105253

**Bezirksverband Mittelrhein e.V.**  
Venloer Wall 15, 5000 Köln 1  
Tel. (0221) 57998-0, Telefax (0221) 5799859

**Bezirksverband Hessen-Nord e.V.**  
Ruhlsstraße 6, 3500 Kassel  
Tel. (0561) 10910

**Bezirksverband Hessen-Süd e.V.**  
Poststraße 2-4, 6000 Frankfurt 1  
Tel. (069) 273906-0, Telefax (069) 27390623



**Bezirksverband Rheinland/Hessen-Nassau e.V.**  
Dreikaiserweg 4, 5400 Koblenz  
Tel. (0261) 13006-0, Telefax (0261) 1300626

**Bezirksverband Pfalz e.V.**  
Maximilianstraße 31, Postfach 219  
6730 Neustadt a. d. Weinstraße  
Tel. (06321) 86056

**Landesausschuß Baden-Württemberg**  
Nürnberger Straße 2, 7000 Stuttgart 50  
Tel. (0711) 525255

**Bezirksverband Nordwürttemberg e.V.**  
Oberer Hoppenlauweg 28, 7000 Stuttgart 1  
Tel. (0711) 22903-0

**Bezirksverband Baden e.V.**  
Roonstraße 28, 7500 Karlsruhe 1  
Tel. (0721) 8207-0, Telefax (0721) 820760

**Bezirksverband Südwürttemberg-Hohenzollern e.V.**  
Neuhauser Straße 9, 7200 Tuttlingen  
Tel. (07461) 8001, Telefax (07461) 71386

**Landesverband Bayern e.V.**  
Von-der-Pfordten-Str. 44, 8000 München 21  
Tel. (089) 57097-0, Telefax (089) 5709755

**Bezirksverband Oberbayern e.V.**  
Am Haag 5, 8032 Gräfelfing  
Tel. (089) 85481-0, Telefax (089) 8548139

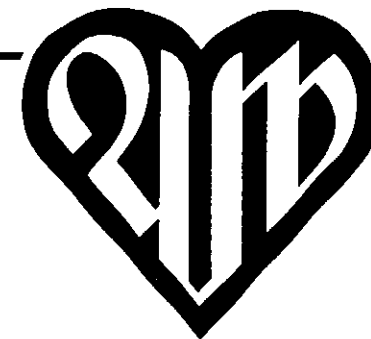
**Bezirksverband Ober- und Mittelfranken e.V.**  
Karl-Brüger-Straße 9/1, 8500 Nürnberg 40  
Tel. (0911) 4508-0

**Bezirksverband Schwaben e.V.**  
Sonnenstraße 10  
8901 Stadtbergen bei Augsburg  
Tel. (0821) 43001-0

**Bezirksverband Unterfranken e.V.**  
Berliner Platz 10, 8700 Würzburg  
Tel. (0931) 13014, Telefax (0931) 12433

**Bezirksverband Niederbayern-Oberpfalz e.V.**  
Brennesstraße 2, 8400 Regensburg  
Tel. (0941) 42071

**Landesverband Saarland e.V.**  
Hohenzollernstraße 45, 6600 Saarbrücken 1  
Tel. (0681) 58605-0, Telefax (0681) 582880



**ARBEITERWOHLFAHRT IN ZAHLEN**

**Die Arbeiterwohlfahrt gliedert sich in:**

25 Landes- und Bezirksverbände  
365 Kreisverbände  
3 565 Ortsvereine

**Die Arbeiterwohlfahrt wird getragen von:**

600 000 Mitgliedern  
80 000 ehrenamtlichen Mitarbeitern (Helfern)  
42 000 hauptberuflichen Mitarbeitern

**Die Arbeiterwohlfahrt unterhält insgesamt  
4553 Einrichtungen und Dienste mit  
insgesamt 115 000 Betten/Plätzen, darunter**

849 Heime insgesamt  
1 150 Tagesstätten,  
darunter 547 für Kinder und Jugendliche  
und 458 für alte Menschen  
1 910 Auskunfts- und Beratungsstellen insgesamt,  
besonders der Gesundheitshilfe, Jugendhilfe,  
Familienhilfe, für Ausländer, alte Menschen,  
Arbeitslose, nach § 218 usw.  
644 mobile Dienste insgesamt  
580 hauptamtlich besetzte Geschäftsstellen  
376 ambulante sozialpflegerische Dienste  
(davon 62 anerkannte Sozialstationen)  
330 Beratungsstellen für ausländische Arbeitnehmer  
306 Mahlzeitendienste auf Rädern  
220 Beratungsstellen, Tagesstätten und  
Werkstätten für Arbeitslose

**Von den 849 Helmen der Arbeiterwohlfahrt sind**

480 Altenheime, Altenpflegeheime, Altenwohnheime  
120 Heime/Wohngemeinschaften  
für Kinder und Jugendliche  
90 Erholungs- und Kurheime  
66 Heime/Wohngemeinschaften für Behinderte  
22 Krankenhäuser, Kliniken, Sanatorien  
17 Frauenhäuser  
16 sonstige Einrichtungen für Erwachsene

**Außerdem sind im Rahmen der AW  
3000 Selbsthilfe-, Helfer- und andere Gruppen tätig,  
darunter**

1 520 Altenclubs  
610 Schülerhilfen/Hausaufgabenhilfegruppen,  
Schulsozialarbeit  
522 Jugendclubs, Jugendgruppen  
(bes. AW-Jugendwerk)  
132 Eltern-Initiativgruppen  
35 Arbeitslosen-Initiativen

**Über 300 selbständige Einrichtungen,  
Initiativen und Organisationen  
sind der AW auf allen  
Ebenen als korporative Mitglieder angeschlossen.**